

# Wie tief kann man als Lehrer in nicht-lehrplanrelevante Materie einsteigen?

Beitrag von „Gadolinium“ vom 10. Januar 2017 14:18

## Zitat von MrsPace

Wer auf's Gymnasium "gehört" oder nicht, entscheidest zum Glück nicht du, sondern die Eltern (in BaWü ist die Grundschulempfehlung abgeschafft!) bzw. der Schüler selbst. Am beruflichen Gymnasium, klar, da gibt es Zugangsvoraussetzungen, aber auch die sind in der Regel nur bedingt verlässlich. Ich habe reihenweise Schüler, die mit einer "angeblichen" 2 in Mathe kommen und bei mir dann auf eine 5 abrutschen. Nein, nicht, weil ich so unmöglichen Unterricht mache oder zu hohe Anforderungen stelle, sondern weil die Noten aus der Realschule schlicht nicht den eigentlich erbrachten Leistungen des Schülers entsprechen.

So, und dann hast du da in der 11. Klasse WG 30 Schüler sitzen, der Großteil von der Realschule, einige aber auch von der Werkrealschule, einer Berufsfachschule, oder eines allgemeinbindenden Gymnasiums, die alle unterschiedliches Wissen und unterschiedliche Fähigkeiten mitbringen. Manche Kollegen nehmen in der 11 noch "Ausklammern" und "Ausmultiplizieren" sowie "Rechnen mit Brüchen" durch, weil es manche Schüler schlicht NICHT KÖNNEN. Und dann möchtest du, ein Jahr später in der 12, Taylorreihen unterrichten... Ach so...

Wir sind am WG sechszügig. Wenn wir nur die Schüler bei uns hätten, die (deiner Meinung nach) auf's Gymnasium "gehören", können wir fünf Züge schließen... Wenn du in jeder Klasse fünf Schüler hast, die ohne größere Probleme mitkommen und gute bis sehr gute Leistungen erzielen, ist das viel... Wir beginnen jedes Schuljahr mit 180 Schülern in der Eingangsklasse WG, Abschluss machen dann noch so um die 150. Über die drei Jahre geht also quasi eine ganze Klasse "verloren". Das aber NICHT unbedingt nur wegen schlechter Leistungen. Bei den allermeisten Schülern stecken auch IMMENSE private Probleme oder auch (psychische) Krankheiten dahinter.

Ganz nebenbei sackt das Niveau der Abiturprüfung immer weiter ab. Wenn ich bedenke, was ich 2004 im Mathe-Abi machen musste (vollständige Induktion, Vektorbeweise, etc.) und das mit dem heutigen Abi vergleiche, da kann ich nur müde lächeln. Trotzdem kämpfen die Kollegen und ich jedes Jahr um einen 5-NP-Schnitt... 5NP = Note 4. Ausreichend.

Ja, das ist die Schulwelt in der wir heute leben... Aber du, bleib ruhig in deiner rosaroten Traumwelt, in der du in der 12 Taylorreihen unterrichtest...

Wieso entscheiden Eltern "zum Glück", auf welche weiterführende Schulform ihr Kind gehen soll?! Eltern denken zu großen Teilen, ihr Kind sei ein hochbegabtes Engelchen und schicken es dementsprechend auf das Gymnasium, obwohl es eigentlich nur durchschnittlich begabt ist und auf der Realschule wesentlich besser aufgehoben wäre. Und dann sinkt natürlich auch das Niveau des Abiturs/Gymnasiums. Wer kann die Eignung des Kindes für ein Gymnasium besser beurteilen als die Grundschullehrer? Eltern sind extrem subjektiv und überhaupt nicht in der Lage, die Leistungen des Kindes im Kontext der schulischen Zukunft zu beurteilen.

Du schreibst selber, dass Du nicht an einem "gewöhnlichen", "reinen" Gymnasium unterrichtest, sondern an einem, wo auch ehemalige Realschüler in der 11. Klasse sitzen. Dass diese ein etwas geringeres Leistungsniveau auf fachlicher Ebene haben, ist logisch.